



**Für die Restaurierung von Kunstwerken
und die Förderung der Universitätsmusik
der Universitätskirche St. Pauli bitten wir
Sie sehr herzlich um eine Spende.**



Paulinerverein

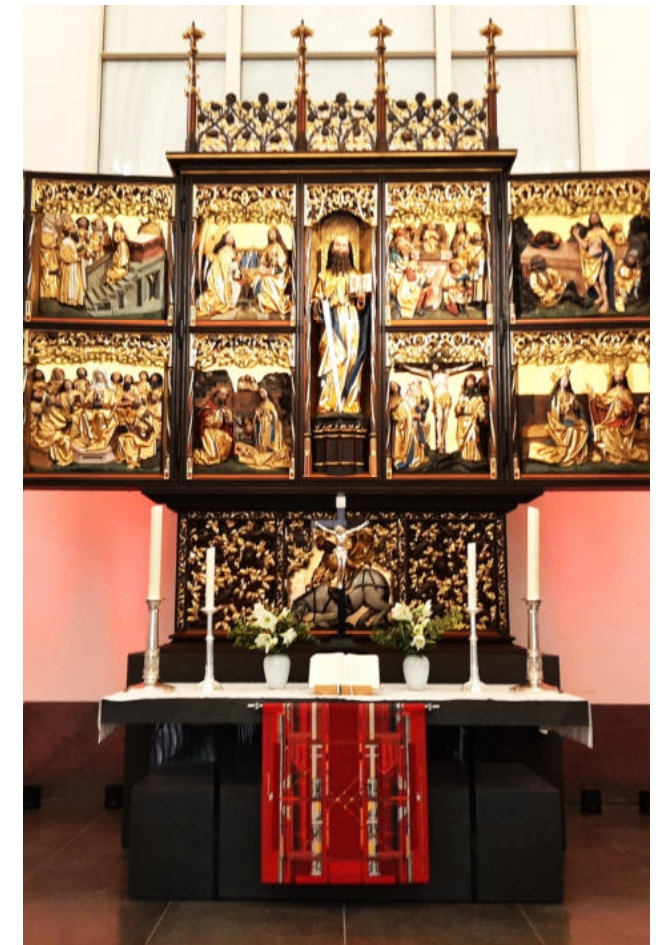
Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von
Universitätskirche und Augusteum in Leipzig e. V.
Geschäftsstelle Burgstraße 1-5, 04109 Leipzig
Tel. 0341 9839976 E-Mail paulinerverein@t-online.de
www.paulinerverein.de www.paulinerverein-dokumente.de

Spendenkonto:

IBAN DE19 8605 5592 1100 3500 19
Sparkasse Leipzig, WELADE8LXXX

Bildnachweis:

Fotos Wilfried Richard
Kanzelabb.1955 H. Zschunke, Universität Leipzig Kustodie



Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig

Paulinerverein e.V.

Liebe Mitglieder des Paulinervereins, liebe Freunde der Universitätskirche St. Pauli,

Weihnachtsfest und Jahresausklang sind immer eine Zeit der Rückschau und Reflexion. 55 Jahre ist es her, dass der kulturhistorische Frevel im Herzen unserer Stadt geschah – die Sprengung der Universitätskirche St. Pauli. 1240 wurde sie als Kirche des Leipziger Dominikanerklosters geweiht und 1543 der Universität Leipzig übereignet. Das Trauma ihrer Vernichtung 1968 ist unvergessen. Vor sechs Jahren feierten wir die Wiederindienstnahme der neuen Universitätskirche. Es war ein weiter Weg für alle, die dafür kämpften, und es war das schönste Weihnachtsgeschenk. Aber es war auch ein schwer errungenes. Der Neubau der Universitätskirche St. Pauli ist letztlich ein Verdienst des damaligen Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen Georg Milbradt. Im Mai 2023 schrieb Professor Milbradt dem Paulinerverein anlässlich des Gedenkens der Sprengung der Universitätskirche St. Pauli:

„Gefreut hat mich auch, dass nun, 20 Jahre nach der Entscheidung, die Stadt den Wiederaufbau akzeptiert hat und dass der Neubau aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken ist. Die Entscheidung Ulbrichts zur Sprengung und zum totalen Bruch mit der Geschichte ist damit korrigiert worden. Das war nur durch das wichtige Engagement des Paulinervereins möglich. Sonst hätte ich auf verlorenem Posten gestanden.“

Mit der Entscheidung der Sächsischen Staatsregierung 2004, zum Kirche/Aula-Bau einen Ergänzungswettbewerb durchzuführen, war ein Kompromiss erzielt worden. Dieser wurde jedoch durch die Universitätsleitung entscheidend verändert. Statt des vom Architekten Erik van Egeraat vorgesehenen Altarraums wie in der gesprengten Kirche sah sie einen stark verkürzten kleinen Kirchenraum vor. Der Altarraum mit drei vollständigen Bögen ist das Ergebnis der Verhandlung des Regierungspräsidenten von Leipzig Walter Christian Steinbach am 26.01.2006 mit Erik van Egeraat, dem Landesbischof Jochen Bohl, dem Theologen Prof. Dr. Christian-Michael Haufe und dem Universitätsrektor Prof. Dr. Franz Häuser. Die Anbringung der Kanzel ist an der linken vorderen Säule im Kirchenschiff vorgesehen.



Im „Harms-Kompromiss“ 2008 zwischen Vertretern des Bauherrn Freistaat Sachsen, der Universität, der evangelischen Landeskirche, der Stadt Leipzig und der Stiftung Denkmalschutz wurde protokolliert:

„Es besteht schließlich Einigkeit darüber, die vor der Sprengung 1968 geretteten Teile der Universitätskirche St. Pauli nach ihrer Restaurierung an den historischen Ort zurückzubringen, um sie dort auch der Öffentlichkeit in einem würdigen Rahmen zugänglich zu machen. Sie sind untrennbar mit der langen Universitätsgeschichte verbunden und sollen auch in ihrer kulturhistorischen Bedeutung gewürdigt werden.“

Hervorragend gelungen ist dies bereits mit der exzellenten Restaurierung und Präsentation der Epitaphien, die kurz vor der Sprengung der Universitätskirche gerettet werden konnten. Das Projekt unter Leitung des Kustos der Universität, Prof. Dr. Hiller von Gaertringen, wurde 2020 mit dem Europäischen Kulturerbepreis „Europa Nostra Award/European Heritage Awards“ ausgezeichnet. Die geretteten Kunstwerke, 1968 politisch suspekt, wurden nach der Notbergung unsachgemäß gelagert. Von 2002 bis 2017 wurden 27 Epitaphien aufwändig restauriert. Doch einige Kunstwerke sind für immer verloren. Sie fielen 1968 dem Beschluss Nr. 120 „Die Stadtverordnetenversammlung beschließt mit einer Gegenstimme die Drucksache Nr. 64 Perspektivkonzeption der Stadt Leipzig bis 1970 unter Beachtung der von der Redaktionskommission gegebenen Hinweise“ zum Opfer. Dr. Christoph Schwabe, Schüler des Universi-

tätsorganisten Robert Köbler, schreibt im Buch ‚Das Schicksal der beiden Orgeln der Leipziger Paulinerkirche. Ein Erlebnisbericht‘: „Dieser Protokolltext geht nicht mit einer Silbe auf das ein, was eigentlich da beschlossen wurde, nämlich eine mit Kulturgütern voll besetzte 700 Jahre alte Kirche in sieben Tagen zu sprengen. Das bedeutete, unzählige Kunstwerke und Grabmale, einen gotischen Flügelaltar, eine barocke Kanzel, zwei Orgeln und vieles mehr der Vernichtung auszusetzen. Unabhängig davon, dass tatsächlich das eine oder andere Kunstwerk ausgebaut und damit gerettet werden konnte, ist der Gedanke allein bereits ein Verbrechen gewesen.“

Der Holzbildhauer Valentin Schwarzenberger schuf 1738 die kostbare Barockkanzel. Bis zur Kirchensprengung 1968 befand sie sich in der Universitätskirche. Konservatorische Probleme ihrer Aufstellung können durch eine Vollklimatisierung des Kirchenschiffs, wie schon im Altarraum, gelöst werden. Der Paulinerverein erwartet von der Sächsischen Staatsregierung, dies baldmöglichst zu realisieren. Wie die Kanzelaufstellung will der Paulinerverein auch die Rückführung der Grabplatte der Elisabeth, Kurfürstin von Sachsen, der Grabplatte des Nickel Pflugk und des Kenotaphs des Markgrafen Dietrich von Wettin (Diezmann) finanziell fördern.

Für den Paulinerverein ist auch die Förderung der Kirchenmusik sehr wichtig. Das Projekt der Universitätsmusik „500 Jahre Evangelisches Kirchenlied - Lieder von Johann Walter und Martin Luther“ ist 2023 gestartet. Es wird vom Paulinerverein unterstützt. Im Festgottesdienst am Reformationstag erklang auch der Choral „Verleih uns Frieden gnädiglich“. Er gilt als Werk Luthers in Nachdichtung des gregorianischen Gesangs „Da pacem, Domine, in diebus nostris“.

Was sollte uns in diesen schwierigen Zeiten besser begleiten als dieser Choral: „Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten.“

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Im Namen des Vorstands des Paulinervereins

Wilfried Richard Gerd Mucke Dieter Deissler
Leipzig, im Advent 2023